

600 LEBEN

GEMEINSAM SUIZIDE VERHINDERN

PRESSEMITTEILUNG

600 LEBEN – Gemeinsam Suizide verhindern

Gesundheitsminister Hermann Gröhe und Abgeordnete aller Fraktionen reichen am Welttag der Suizidprävention ihre Hand

Berlin, 10.09.2015 – Am heutigen Welttag der Suizidprävention haben sich bei der Aktion **600 LEBEN** 600 Menschen vor dem Brandenburger Tor versammelt. Sie ließen sich symbolisch für die 600 Menschen unter 25 Jahren, die in Deutschland jedes Jahr durch Suizid sterben, zu Boden fallen. Aufgeholfen wurde ihnen unter anderem von Gesundheitsminister Hermann Gröhe, Renate Künast und weiteren Bundestagsabgeordneten aller Fraktionen. Mit der Aktion wollten die Organisatoren das Tabu über die Themen Suizid und Depression brechen und gleichzeitig die Politik auf die Hilflosigkeit vieler Betroffener und deren Angehöriger aufmerksam machen.

Ganz nach dem Motto des diesjährigen Welttages der Suizidprävention „*Preventing suicide: reaching out and saving lives*“ wurden vorab Verantwortliche aus Politik und Gesundheitswesen zur Aktion eingeladen und aufgefordert, ihre Hand zu reichen und den 600 Menschen aufzuhelfen. Dahinter steht der Appell nach mehr politischem Engagement in der Suizidprävention. Konkret fordern die Organisatoren der Aktion **600 LEBEN** eine staatliche Aufklärungskampagne zu den Themen Suizid und Depression. Zur Aktion eingeladen wurden neben Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe auch Mitglieder des Bundestages und des Berliner Abgeordnetenhauses.

Politische Verantwortliche reichten nicht nur symbolisch ihre Hand

Etwa 15 Politikerinnen und Politiker sind der Einladung gefolgt, um ein Zeichen für die Suizidprävention zu setzen. Auch Gesundheitsminister Gröhe war es ein großes Anliegen, die Aktion zu unterstützen. „Ich finde die Aktion ein starkes Signal, denn es geht uns alle an zu helfen und mehr zu tun in der Suizidprävention“, so Gröhe. Zahlreiche weitere Abgeordnete, die aus terminlichen Gründen nicht erscheinen konnten, sprachen dem Aktionsbündnis **600 LEBEN** ihre Unterstützung für sein Anliegen aus.

Um 13 Uhr ließen sich die 600 Teilnehmer der Aktion vor dem Brandenburger Tor zu Boden fallen. Dort blieben sie so lange liegen, bis ihnen von einer Politikerin oder einem Politiker die Hand gereicht wurde. Eine Stoppuhr hielt öffentlich fest, wie viel Zeit verstrich, bis allen Menschen aufgeholfen wurde. Zwei Minuten und eine Sekunde vergingen, bis alle Teilnehmenden wieder standen. Mit der Stoppuhr sollte verdeutlicht werden: Je mehr Politikerinnen und Politiker sich für Suizidprävention engagieren, desto schneller kann geholfen werden. Im Anschluss standen die Organisatoren für einen offenen Dialog mit den politischen Mitwirkenden sowie den Teilnehmern zur Verfügung.

Die Beteiligung der Politikerinnen und Politiker und ganz besonders von Minister Gröhe werten die Organisatoren als klares Statement dafür, dass auch von politischer Seite Handlungsbedarf in der Suizidprävention gesehen wird. „Wir freuen uns über alle, die unserer Einladung gefolgt sind. Sie haben heute ein starkes Zeichen für mehr Suizidprävention gesetzt und den Betroffenen sowie ihren Angehörigen ihre Solidarität gezeigt. Nun hoffen wir, dass die Aktion auch Wirkung zeigt und es bald mehr Bewegung in der Suizidprävention gibt. Deshalb sehen wir die diesjährige Aktion **600 LEBEN** nicht als Abschluss, sondern als Auftakt unserer politischen Arbeit“, so Catharina Woitke, Vereinsleiterin bei Freunde fürs Leben und Hauptorganisatorin der Aktion **600 LEBEN**.



600LEBEN

GEMEINSAM SUIZIDE VERHINDERN

Hintergrund

Jedes Jahr sterben in Deutschland 600 Jugendliche und junge Erwachsene unter 25 Jahren durch Suizid. 10.000 Menschen sind es insgesamt. Somit sterben mehr Menschen durch Suizid als durch Verkehrsunfälle, Drogen und AIDS zusammen. Es ist die zweithäufigste Todesursache bei jungen Menschen zwischen 15 und 29 Jahren (WHO 2014). Dennoch gibt es nach wie vor keine Aufklärungsarbeit durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA).

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) und die International Association for Suicide Prevention (IASP) haben erstmals im Jahr 2003 den Welttag der Suizidprävention ausgerufen. Das Aktionsbündnis **600 LEBEN** hat sich durch das diesjährige Motto des Welttags der Suizidprävention „*Preventing Suicide: Reaching Out and Saving Lives*“ anregen lassen, die Politik aufzufordern, den Betroffenen und ihren Angehörigen die Hand zu reichen. Unterstützt wird die Aktion unter anderem durch die Deutsche Gesellschaft für Suizidprävention (DGS), vielen weiteren Partnern aus den Bereichen Suizid, Depression und Seelische Gesundheit sowie der Berliner Sparkasse.

Die Forderung

Letztes Jahr fand die Aktion **600 LEBEN** zum ersten Mal statt und hatte zum Ziel, die Öffentlichkeit für die Themen Depression und Suizid zu sensibilisieren. Aufgrund des großen Erfolgs und als konsequente Weiterentwicklung der Aktion richtet sich das Aktionsbündnis **600 LEBEN** dieses Jahr gezielt an Politikerinnen und Politiker. Denn es liegt auch in ihrer Verantwortung, die Aufklärungsarbeit zu Suizid und Depression voranzutreiben.

Mit der Aktion **600 LEBEN** fordern die Aktionspartner die geladenen Verantwortlichen aus Politik und Gesundheitswesen dazu auf, 600 Menschen symbolisch für die Jugendlichen und jungen Menschen, die jährlich durch Suizid sterben, die Hand zu reichen. Dahinter steht die Erwartung, dass das Tabu über Suizid gebrochen wird und das Thema mehr Aufmerksamkeit von der Politik erhält. Hintergrund der Aktion ist die konkrete Forderung des Bündnisses nach einer nationalen Aufklärungskampagne. Denn nur wenn über Suizid und Depression aufgeklärt wird, kann den Betroffenen und ihren Familien geholfen werden.

Wir freuen uns über Ihre Unterstützung und hoffen, dass Sie in Ihrem Medium auf die Relevanz der Aktion **600 LEBEN** hinweisen. Für weitere Informationen oder druckfähiges Bildmaterial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Bildmaterial, Pressemitteilungen mit allen detaillierten Informationen zur Veranstaltung und den Einladungstext an die politischen Vertreterinnen und Vertreter finden Sie in unserem Downloadbereich: http://bit.ly/600LEBEN_Downloadbereich

Herzliche Grüße

Catharina Woitke

Weiterführende Links:

Webseite: www.600LEBEN.de
FB-Event: http://bit.ly/facebook_event_600LEBEN
Aufruf-Teaser: http://bit.ly/Teaser_Aktion_600LEBEN
Dokumentation der Aktion 2014:
http://bit.ly/600LEBEN_Dokumentation_2014
Webseite des WTSP: www.welttag-suizidpraevention.de
Webseite der DGS: www.suizidprophylaxe.de

Kontakt:

Catharina Woitke
Tel: 030 34996415
E-Mail: catharina@frnd.de

Die Kooperationspartner von 600 LEBEN

Aktionsbündnis Seelische Gesundheit

Das Aktionsbündnis Seelische Gesundheit ist eine bundesweite Initiative bestehend aus rund 80 Mitgliedsorganisationen und Verbänden aus den Bereichen Psychiatrie, Gesundheitsförderung und Politik. Das gemeinsame Ziel ist ein offener und toleranter Umgang mit Menschen mit psychischen Erkrankungen und der Abbau von Stigmatisierung und Diskriminierung in der Gesellschaft.

Angehörige psychisch Kranker - Landesverband Berlin e.V.

Der Verein setzt sich seit über 25 Jahren für die Verbesserung der Lebenssituation psychisch Kranker und ihrer Angehörigen ein. Durch Aufklärung und Anleitung zur Selbsthilfe sollen im Besonderen den Angehörigen Entlastungsmöglichkeiten und Hintergrundwissen zur Bewältigung ihrer schwierigen Lage vermittelt werden. Im Fokus stehen die Selbsthilfe in Gruppen, persönliche Beratungsgespräche sowie Projektarbeit und -entwicklung zur Verbesserung des psychiatrischen Versorgungssystems.

Berliner Krisendienst

Der Berliner Krisendienst richtet sich an Menschen mit seelischen Krisen. Ob familiäre Konflikte oder Suizidgedanken, der Berliner Krisendienst steht bei seelischen Notfällen rund um die Uhr telefonisch oder persönlich zur Verfügung. In dringenden Fällen fährt der Berliner Krisendienst auch an den Ort der Krise und ein Arzt/eine Ärztin steht in Rufbereitschaft.

DGPPN

Die Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) ist eine medizinische Fachgesellschaft. Sie wurde 1842 gegründet und zählt heute mehr als 7.900 Mitglieder. Damit ist sie die größte und älteste wissenschaftliche Vereinigung von Ärzten und Wissenschaftlern, die in Deutschland auf den Gebieten Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde arbeiten.

Diakonie eMail-Beratung für Kinder und Jugendliche

Das Diakonische Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e.V. bietet E-Mail-Beratung für Kinder und Jugendliche an. Bei Fragen rund um Liebe, Freundschaft, Schule und Familie, aber auch Themen wie Essstörungen, selbstverletzendes Verhalten oder suizidale Gedanken helfen ehrenamtlich Mitarbeitende weiter. Die Beratung ist anonym und kostenfrei.

Freunde fürs Leben e.V.

Freunde fürs Leben e.V. klärt seit 2001 Jugendliche und junge Erwachsene über die Tabuthemen Depression und Suizid auf. Der Verein holt Jugendliche dort ab, wo sie sich ohnehin aufhalten: Im Internet und in sozialen Netzwerken. Über die Webseite, den YouTube-Kanal und durch Events bietet er einen niedrigschwelligen und modernen Zugang zu diesen sensiblen Themen.

Kinder- und Jugendtelefon Berlin

Das Kinder- und Jugendtelefon Berlin ist als einer von deutschlandweit insgesamt 83 Standorten von Montag bis Samstag von 14 bis 20 Uhr anonym und kostenfrei unter der Nummer 116 111 zu erreichen. Kinder und Jugendliche wenden sich mit ihren Sorgen und Nöten an ehrenamtlich Beratende, die ihnen zuhören und Anregung und Unterstützung geben. Im verständnisvollen Gespräch entlasten sie die Anrufenden und geben ihnen die Möglichkeit, selbst an der Veränderung ihrer oft schwierigen Situation mitzuarbeiten.

Kirchliche TelefonSeelsorge Berlin

Kostenfrei und anonym können sich Menschen – jeden Tag und rund um die Uhr – an die Kirchliche Telefonseelsorge wenden, die beispielsweise Unterstützung in Lebenskrisen benötigen. 142 ehrenamtliche Telefonseelsorgende und zwei feste Mitarbeitende bieten Betroffenen psychologisch fundierte seelsorgerische Beratung und Begleitung. Die Grundhaltung der Beratenden ist dabei ethisch christlich.

neuhland e.V.

Seit 1984 stellt der Verein neuhland e.V. eine Schnittstelle zwischen Jugendhilfe und Psychiatrie dar. Der Fokus des Vereins liegt auf schneller Hilfe für junge Menschen in Krisensituationen. Neben zwei Beratungsstellen sowie einer Krisenwohnung bietet der Verein Krisenintervention und psychotherapeutisch orientierte Betreuungsarbeit in mehreren Wohngruppen an. Außerdem ist neuhland einer der Träger des Berliner Krisendienstes.

Online-Suizidprävention [U25] der Caritas

[U25] Berlin ist ein Online-Beratungsangebot für suizidgefährdete Jugendliche. Auf der Seite u25-berlin.de können sich junge Menschen in Krisen anonym anmelden und werden von speziell ausgebildeten Gleichaltrigen per Mail beraten. [U25] Berlin ist Teil des bundesweiten Netzwerks [U25] Deutschland der Caritas mit fünf Online-Beratungsstellen und über 120 ehrenamtlichen Beratenden.